

Gemeindebrief

Neues von Swisscom für Behörden und Politik

Telekom-Grundversorgung weiterhin bei Swisscom

Swisscom erbringt die Telekom-Grundversorgung auch ab 2018. Dies hat die Eidgenössische Kommunikationskommission (ComCom) Mitte Dezember entschieden.

Die Grundversorgung stellt sicher, dass auch Nutzer in abgelegenen Gebieten, wo kein Wettbewerb herrscht und Fernmeldedienste nicht kostendeckend erbracht werden können, ein Mindestangebot zu marktüblichen Preisen zur Verfügung steht. Der Bundesrat passt den Inhalt der Grundversorgung periodisch den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen sowie dem Stand der Technik an.

Die ComCom erteilt gestützt darauf einer Anbieterin eine Konzession. Die derzeitige Konzession läuft Ende 2017 aus; die neue gilt für die Jahre 2018 bis 2023. Die Grundversorgung umfasst einen (Festnetz-)Telefondienst, den Breitband-Internetzugang (seit 2008) sowie besondere Dienste für Personen mit einer Behinderung.



Die Grundversorgung garantiert auch in den Bergen den kommunikativen Anschluss an die Welt. Wie hier in Splügen.

«Wir begrüßen den Entscheid und engagieren uns weiterhin für eine landesweit gut ausgebaute Infrastruktur. Allen muss es möglich sein, an der digitalen Welt teilzuhaben. Als landesweit präsenten ICT-Unternehmen in der Schweiz sorgen wir für eine zuverlässige und qualitativ gute Grundversorgung».

Urs Schaeppi, CEO Swisscom AG

Die Änderungen im Einzelnen

- Die Mindestbandbreite für den Internetzugang wird von 2 auf 3 Mbit/s Download, resp. von 200 auf 300 kbit/s Upload erhöht.
- Neu im Grundangebot ist ein reiner Internetanschluss ohne Telefondienst, der für CHF 45 eine garantierte Bandbreite von 3000/300 kbit/s zur Verfügung stellt
- Die Datenübertragung über Schmalband (Dial-up) und Telefax sind nicht mehr in der Grundversorgung enthalten. Damit steht dem Technologiewechsel auf All IP nichts mehr im Wege.
- Es entfällt die Pflicht, in jeder Gemeinde öffentliche Sprechstellen anzubieten, sofern die Gemeinde einer Abschaltung nicht zustimmt. Swisscom kann nun die Telefonkabinen den Kundenbedürfnissen anpassen.
- Für Personen mit einer Sehbehinderung wird ein Videotelefonieservice aufgebaut. Swisscom wird die künftige Ausgestaltung nun näher prüfen und dafür Kontakt mit den betroffenen Kreisen aufnehmen. Sie werden die Dienste für Personen mit Sinnesbehinderungen ergänzen, die in die Grundversorgung seit 1999 festgehalten sind.

Breitbandnetz im freien Markt

Swisscom wird neben der Garantie der Grundversorgung die geplante Breitbandstrategie weiterführen und mittel- bis langfristig das Breitband-Festnetz in jeder Schweizer Gemeinde modernisieren. Ziel ist, dass per 2020 mindestens 85 Prozent der Haushalte und Geschäfte im Festnetzbereich über einen Breitbandanschluss von mindestens 100 Mbit/s verfügt. Der Wettbewerb im Breitbandmarkt hat dazu geführt, dass die Schweiz zu den Ländern mit den höchsten verfügbaren Bandbreiten gehört. Auch das Mobilfunknetz von Swisscom wird laufend ausgebaut. Zurzeit sind über 99 Prozent der Bevölkerung mit Mobilfunk der zweiten und dritten Generation (GSM und UMTS) und rund 99 Prozent die vierte Generation LTE/4G versorgt.

Inhalt

Mobilfunk	2
Alltag	3
Nachhaltig	4

Schweizer Netze im internationalen Vergleich: Spitze!

Die Schweizer Mobilfunkanbieter schlagen ihre Konkurrenten aus Deutschland und Österreich auch im Mobilfunknetztest des Fachmagazins Connect deutlich. Nach sieben Mal in Folge als Gewinner erzielt Swisscom den zweiten Platz und gratuliert Sunrise zum Sieg vom November 2016.

«Wir freuen uns über die Auszeichnung «sehr gut», bedauern aber, nicht zum achten Mal in Folge gewonnen zu haben», sagt Heinz Herren, bei Swisscom verantwortlich für IT, Netz und Infrastruktur. «Wir wollen unseren Kunden weiterhin das beste Netz bieten und werden dieses auch künftig massiv ausbauen.» Laut Testbericht im Fachmagazin Connect zeigen die Testergebnisse klar, «dass sich auch Vorjahressieger Swisscom in den letzten zwölf Monaten verbessert hat. Kunden von Swisscom können beruhigt sein, denn mit seinen sehr guten Ergebnissen würde sich dieser Anbieter in Deutschland oder Österreich sofort an die Spitze des Testfelds setzen.»

Die Ergebnisse belegen, dass der Infrastrukturwettbewerb in der Schweiz spielt und er die Unternehmen zu Höchstleistungen anspornt. Schweizer Kundinnen und Kunden profitieren von einer der weltbesten und fortschrittlichsten Mobilfunkabdeckungen.

Der Netzausbau geht weiter

Kundinnen und Kunden nutzen ihr Smartphone immer intensiver, der Bedarf an mobiler Datenmenge steigt weiterhin exponential (siehe Grafik). Um dem Kundenbedürfnis nach mehr Kapazität und

höheren Geschwindigkeiten nachzukommen, baut Swisscom ihr Mobilfunknetz laufend aus: Mittlerweile deckt sie bereits 99 Prozent der Schweizer Bevölkerung mit 4G/LTE ab und rund 40 Prozent mit 4G+/LTE advanced (max. Geschwindigkeit von bis zu 300 Mbit/s).

Funklöcher beseitigt

Trotz laufendem Ausbau gibt es immer noch einzelne «weisse Flecken» auf der Versorgungskarte. Aber es werden immer weniger: In den letzten Jahren haben wir 50 Orte neu an unser Mobilfunknetz angeschlossen.



Wangs Furt (SG) gehört zu den Gebieten, die erst seit Kurzem mit Mobilfunk erschlossen sind.

- Dazu haben wir im vergangenen Jahr
- > 2019 LTE-Systeme in Betrieb genommen
- > 104 neue LTE-Standorte gebaut
- > 234 Antennenanlagen modernisiert

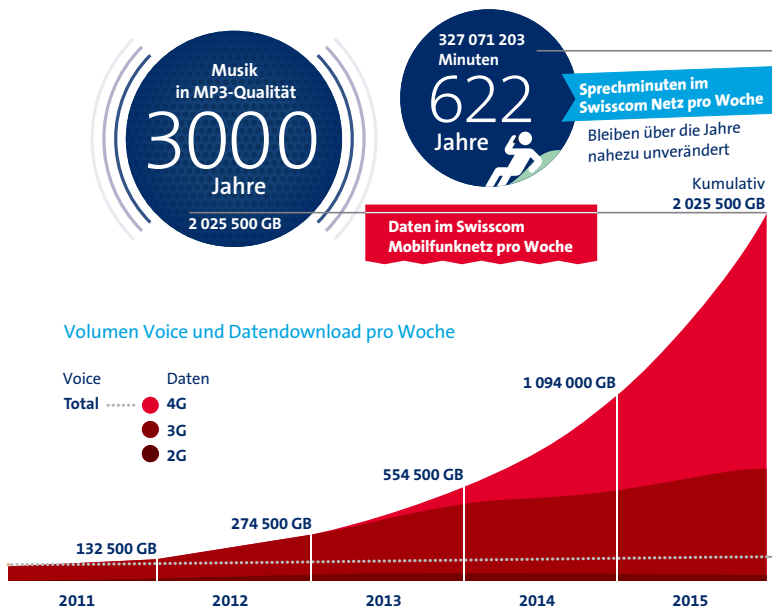
Für genügend Kapazität an stark frequentierten Orten, hat Swisscom die Antenne im Kabelschacht entwickelt. Nach erfolgreichem Pilotbetrieb in Basel, Bern, Lausanne und Zürich laufen nun Verhandlungen mit weiteren Gemeinden und Städten über mögliche neue Standorte. Insgesamt hat Swisscom im Jahr 2016 über 1,8 Milliarden Franken in ihre Infrastruktur in der Schweiz investiert.

5. Generation in den Startlöchern

Neben dem Ausbau des Mobilfunknetzes mit 4G/LTE forscht Swisscom an der neuen Mobilfunkgeneration 5G. Zusammen mit Ericsson und dem Forschungspartner École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) hat Swisscom das Programm «5G for Switzerland» etabliert und arbeitet intensiv an der Entwicklung des neuen Mobilfunkstandards um ihr Netz voraussichtlich 2020 um 5G ergänzen zu können.

Mehr dazu unter: www.swisscom.ch/5g

Eine Woche im Mobilfunknetz von Swisscom



Während die Sprechminuten seit Jahren stabil sind (gestrichelte Linie), verdoppelt sich das Datenvolumen im Mobilfunknetz von Swisscom alle zwölf Monate.

Qualitätssicherungssystem nach ISO 33002 zertifiziert

Swisscom ist von Gesetzes wegen verpflichtet, die Sendeleistungen aller Mobilfunkanlagen in einem Qualitätssicherungssystem (QSS) zu überwachen. Dies stellt sicher, dass die Grenzwerte gemäss der Verordnung über den Schutz von nichtionisierender Strahlung (NISV) jederzeit eingehalten werden.

Im November wurde das QSS durch eine unabhängige externe Prüfstelle untersucht. Ergebnis: es erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen und wurde nach ISO 33002 Level 3 zertifiziert. Swisscom ist die erste Mobilfunkanbieterin in der Schweiz, die diese strengen neuen Standards einhält.

Bedürfnisgerechte Kommunikation im Abonnement

Die Umstellung auf das Internetprotokoll (IP) bringt in vielen Gemeinden eine grosse Anzahl an historisch gewachsenen Systemen und Infrastrukturen zu Tage. Die Umstellung auf das Internetprotokoll (IP) ist eine gute Gelegenheit aufzuräumen und eine zukunftsgerichtete Lösung zu installieren. Mietmodelle erleichtern Unterhalt und Pflege und garantieren die nötige Flexibilität.

Jede Gemeinde hat ihre eigenen Bedürfnisse punkto ICT-Infrastruktur. Auch die Ressourcen gestalten sich von Ort zu Ort verschieden. Die einen kaufen eine entsprechende Anlage und betreiben diese selber oder durch einen Partner. Andere wollen nicht in eine schnell veraltende Infrastruktur investieren oder es fehlt ihnen an Know-how. Sie können die Infrastruktur als Dienstleistung preiswert mieten und sind damit immer auf dem neusten Stand der Technik.

Eine solche Lösung bietet Swisscom mit Managed Business Communication (MBC). Diese vereint Sprach- und Datenkommunikation auf einem Netz. Swisscom übernimmt von A bis Z die Migration und den Betrieb der neuen Lösung sowie Service und Unterhalt der Infrastruktur. Sie stellt sämtliche Hard- und Software bereit und hält diese aktuell.

Die monatlichen Fixkosten pro Nutzer respektive Standort machen das Budget für die Gemeinden kalkulierbar. Es fallen keine Investitionen in Anlage und Wartung an. Der ICT-Verantwortliche



Spielt die ICT-Infrastruktur mit, macht das Arbeiten mehr Freude.

der Gemeinde kann die Lösung selber verwalten und konfigurieren, wenn er möchte

Ein sicheres und flexibles Sorglospaket

MBC ist mehr als nur ein Wechsel der bisherigen Anlagen und Systeme. Neu werden die Funktionen aus dem Rechenzentrum erbracht. Swisscom garantiert die Verfügbarkeit und Leistungen des Dienstes. Die sensiblen Daten von Gemeinden bleiben gut geschützt in den Schweizer Rechenzentren von Swisscom.

Der Dienst eignet sich für kleine Gemeinden mit wenigen Arbeitsplätzen bis hin zu grossen Gemeinden mit meh-

ren Standorten und einer grossen Anzahl Arbeitsplätzen. Gerade Gemeinden, die ihre ICT selbstständig und flexibel an Mitarbeitende, Standorte oder Ämter anpassen wollen, profitieren: In einem Online-Portal kann der ICT-Verantwortliche mit wenigen Klicks neue Arbeitsplätze bestellen, Mutationen und Kündigungen vornehmen, Umlieferungen durchführen, das aktuelle Inventar der ganzen Lösung einsehen und vieles mehr. Swisscom stellt den professionellen Support sicher. Zusätzlich kann der Dienst um Funktionalitäten wie beispielsweise Unified Communications – sprich Chats, Bildschirmfreigaben oder Videotelefonie – erweitert werden.

MBC oder Smart BCon?

In einer der letzten Ausgaben haben wir Ihnen Smart Business Connect (Smart BCon) vorgestellt, nun MBC. Um Ihnen die Suche nach der geeigneten Lösung zu erleichtern, hier die wichtigsten Unterschiede der beiden Lösungen:

- > Grundsätzlich eignet sich Smart BCon für Gemeinden ab fünf Mitarbeitenden und MBC für Gemeinden ab rund zwanzig Mitarbeitenden.
- > Der MBC-Dienst kann durch Sie selbst oder durch Swisscom konfiguriert und verwaltet werden. Bei Smart BCon übernimmt ein Swisscom Partner diese Aufgabe.
- > Infrastrukturelemente, Endgeräte inklusive, sind bei MBC inbegriffen, bei Smart BCon werden diese als Kaufartikel angeboten.

Mit MBC einfach und modern verbunden

Die Sekundarschule Kilchberg/Rüschlikon «Campus Moos» wickelt ihre Kommunikation seit vergangenem Sommer über MBC ab. Swisscom hat den Dienst im Campus installiert und stellt Betrieb und Unterhalt sicher. Fabian Bachmann, ICT-Verantwortlicher des Campus Moos, zieht Bilanz.

Herr Bachmann, was erwarteten Sie von der neuen Kommunikationslösung?

Die Telefonanlage muss für uns einfach und intuitiv steuerbar sein. Ausserdem müssen wir neue Nummern selber hinzufügen oder mutieren können. Unsere Lehrer sollen auch ausserhalb des Schulhauses unter der gleichen Nummer erreichbar sein.

Wo lagen die besonderen Herausforderungen?

Unser sehr gut isolierter Neubau lässt eine Mobilfunkversorgung von aussen nicht zu; wir mussten also eine inhouse-Versorgung sicherstellen. Nun nutzen

wir WLAN, und unsere Lehrer telefonieren mit einem Softclient, was ideal ist.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit MBC gemacht?

Die Anlage funktioniert einwandfrei und ist auf unsere Bedürfnisse angepasst. Wir konnten das Projekt fristgerecht umsetzen und das Budget einhalten. An der Zusammenarbeit mit Swisscom schätzten wir insbesondere die persönliche Betreuung.

Mehr zum Angebot unter www.swisscom.ch/mbc

Nachhaltiges 2016 – mehr als Stromsparen

Gelebte Nachhaltigkeit hinterlässt auch im abgelaufenen Jahr ihre Spuren. Hier die aktuellsten Beispiele.

Unsere Branche gehört zu den grossen Stromverbrauchern im Land. Seit Jahren verbessert Swisscom mit Massnahmen wie der Kühlung der technischen Einrichtungen mit Aussenluft sowie eigenen Photovoltaikanlagen ihre Effizienz. In diesem Jahr sind mit weiteren Anlagen von Swisscom Broadcast, Swisscom (Schweiz) und Datasport rund 430 kWp Leistung aus den selbst installierten Photovoltaikanlagen hinzugekommen. Mit total 1729 kWp, kann Swisscom nun potenziell einen Viertel mehr Energie selber produzieren als im Vorjahr. Das entspricht dem Verbrauch von etwa 400 Schweizer Haushalten.

Dies ist eine der Massnahmen, die sich auch in der Fachwelt niederschlägt: Im Newsweek Green Ranking der ökologisch nachhaltigsten Firmen der Welt erreicht Swisscom neu Rang 4 (Vorjahr 6)! Wir haben uns diesen Leistungsausweis über Jahre erarbeitet und sparen inzwischen dank entsprechenden Projekten jährlich Energie im Wert von über 20 Millionen Franken.

Viel Spass an der ENERGY CHALLENGE

Nachhaltigkeit heisst nicht zuletzt auch technische Intelligenz und unterhaltsame Anwendung: Das bewies die nationale ENERGY CHALLENGE 2016 mit über 75000 Besuchern an neun Standorten in allen Regionen der Schweiz. Die Herausforderung, weniger lang als Xherdan Shaqiri in die Pedale treten zu müssen, um die Swisscom TV-Box für ein Fussballspiel zu nutzen, machte am Stand von Swisscom sichtlich Spass.

Endlich Ruhe

Massnahmen gegen unerwünschte Anrufe stehen bei den Kunden schon länger ganz oben auf der Wunschliste. Swisscom hat mit dem Callfilter nun eine Lösung geschaffen: Lästige Werbeanrufe sowie anonyme und nicht identifizierbare Telefonanrufe laufen dank ihm ins Leere. Zusätzlich können neu bis



zu 200 Nummern (bisher 50) blockiert und individuelle Sperrlisten erstellt werden. Ein Klick im Kundencenter oder ein Anruf bei der Hotline genügt, um den kostenlosen Filter zu aktivieren. Voraussetzung ist lediglich ein IP-basierter Festnetztelefonanschluss.

460 000 Mal danke

Seit Lancierung der Aktion Mobile Aid im November 2012 haben Swisscom Kunden über 460 000 Handys gespendet. Mit dem Erlös von über einer Million Franken wurden Projekte von SOS Kinderdorf unterstützt und umgerechnet über zwei Millionen warme Mahlzeiten finanziert. Liegt auch bei Ihnen noch ein ungenutztes Mobiltelefon? Bringen Sie es in den nächsten Swisscom Shop und so dient es noch diesem guten Zweck

Sichtbarer unterstützt

Damit Menschen mit einer Sinnesbeeinträchtigung TV-Inhalte geniessen können, benötigen sie Hilfsmittel wie Untertitel, Gebärdensprache oder Audiodeskriptionen. Heute bieten dies erst wenige Sendungen im TV Programm an und diese sind oft schwer zu finden. Swisscom vereinfacht nun den Zugang zu den entsprechenden Inhalten. Untertitel, Audiodeskriptionen oder Gebärdenspracheeinblendungen können mit der aktuellen UHD TV Box zentral aktiviert werden. Sendungen, die dies anbieten, werden zudem sichtbar markiert.

Renzo Simoni neuer Staatsvertreter

Der Bundesrat hat in der Person von Dr. Renzo Simoni einen neuen Staatsvertreter für den Verwaltungsrat der Swisscom AG ernannt. Er wird sein Mandat im April 2017 übernehmen. Simoni ersetzt Hans Werder, der altershalber ausscheidet.

Dr. Renzo Simoni (1961) ist seit 2007 Vorsitzender der Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG. Als solcher hat der promovierte Bauingenieur ETH mit dem Gotthard-Basistunnel eines der anspruchsvollsten Infrastrukturprojekte des Bundes geführt.

Aufgabe des Staatsvertreters im Verwaltungsrat der Swisscom AG ist es, die Anliegen des Bundes, der laut Telekommunikationsunternehmensgesetz die Mehrheit an Swisscom hält, in das Gremium einzubringen. Gemäss Statuten wird der Staatsvertreter durch den Bundesrat bestimmt.

Der Bund hat Anrecht auf zwei Repräsentanten im Verwaltungsrat, entsendet aber aktuell nur einen Staatsvertreter.